

Stadtumbau muss Gewinnung neuer Einwohner zum Ziel haben – Vorteile des Wohnens in der Stadt deutlicher herausarbeiten

Sinkende Einwohnerzahlen sind das Hauptproblem für Chemnitz. Diese haben Wohnungsrückbau, Fachkräftemangel, Schulschließungen und Gebührenerhöhungen zur Folge. Immer wieder wird diskutiert, an welchen Stellschrauben gedreht werden kann, um einen weiteren Rückgang der Einwohnerschaft zu verhindern. Derzeit wird über das Stadtentwicklungskonzept 2020 diskutiert. Hierzu erklärt Jens Weis (28), stellvertretender Kreisvorsitzender der Jungen Liberalen Chemnitz (JuLis):

„Chemnitz verwaltet den Mangel und schaut zu wenig in die Zukunft. Bisläng wird zuviel Flickschusterei betrieben und das große gemeinsame Ziel fehlt. Es geht mehr darum, den Abriss und Rückbau zu organisieren, als die Vorteile des Wohnens in einer Stadt zu betonen und so neue Einwohner zu gewinnen.

Als Stadt hat Chemnitz viele Vorteile, die es zu nutzen gilt. Das Wohnen in der Stadt wird bei steigenden Mobilitätskosten und der Ausdünnung der Infrastruktur im ländlichen Raum wieder attraktiv. Der Trend zum Wohnen im Umland ist gebrochen. Chemnitz muss deshalb seine Chance nutzen und wieder mehr Menschen aus dem Umland für ein Wohnen in der Stadt begeistern.

Deshalb müssen wir beim Thema Stadtumbau das Ziel von kurzen Wegen in den Vordergrund stellen. Kurze Wege sind sowohl für Alt und Jung gleichermaßen ein gutes Argument gegenüber dem Wohnen im Umland. Wir brauchen dazu aber stabile Wohnquartiere mit guter Verkehrsanbindung, dem kurzen Weg zum Arzt, Bäcker, zur Schule oder dem Zeitungshändler. Es nützt nichts, Häuser bunt anzustreichen ohne eine stabile Infrastruktur drum herum zu haben. Genau das ist nämlich der Vorteil einer Stadt gegenüber dem Wohnen im Umland. Dieser muss deutlich stärker kommuniziert und bedacht werden.“

Chemnitz, 8.01.2009

Herausgegeben von: Peter Talatzko, JuLis Chemnitz; Tel: 0163 – 8711898
eMail: Peter.Talatzko@Julis-Chemnitz.de; Web: www.Julis-Chemnitz.de